

# Riesauer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur:  
Riesauer Tageblatt  
Herrn Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1580.  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 158.

Montag, 10. Juli 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Elben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verfertigerungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfierung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Teichgraber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Plat, Riesa.

## Reichskonkordat abgeschlossen.

### Schweres Zugunglück bei Apolda. — 4 Tote.

#### Erklärung des Bischofs von Bapen.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskonkordat ist Sonnabendabend 6 Uhr von Bischof von Bapen und Kardinalstaatssekretär Pacelli paraphiert worden.

Bischof von Bapen teilte folgendes mit: Der Abschluß dieses Vertragswerks ist historisch bedeutsam, weil zum ersten Mal seit der Gründung des Reiches dieses keine rechtlichen Beziehungen zum Heiligen Stuhl regelt, was bisher den deutschen Ländern vorbehalten war. Nicht minder bedeutsam aber ist es, daß die beiden hohen Autoritäten, von deren Zusammenwirken das Wohl der Völker abhängt — nämlich die Autorität der Kirche und die Autorität des Staates — in diesem Vertrage ihre von Gott gesetzten Einflusssphären sich gegenseitig sichern und gegeneinander abgrenzen, um in umso größerer Harmonie der geistigen, kulturellen und staatlichen Wohlfahrt des Landes zu dienen.

Die Herstellung klarer Zuständigkeiten wird in Zukunft jeden Streit zwischen dem Staat und der Kirche ausschließen. Ich bin deshalb überzeugt, daß das abgeschlossene Konkordat einmal der geistigen Mission der Kirche nützlich sein wird, dann aber auch in hervorragendem Maße dem inneren Frieden des deutschen Volkes und dem Werden des neuen Staates dienen wird.

#### Glückwunsch des Reichskanzlers

Der Reichskanzler hat folgendes Telegramm an Bischof von Bapen gerichtet:

„Nehmen Sie, bitte, Herr Bischof, zu dem erfolgreichen Abschluß des neuen Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und der katholischen Kirche meinen aufrichtigen Glückwunsch und meinen Dank entgegen.“

Herrlichst geg. Adolf Hitler.“

#### Verfügungen Adolf Hitlers

Gleichzeitig mit dem Abschluß des Konkordates erläßt der Reichskanzler folgende Verfügung:

„Durch den Abschluß des Konkordates zwischen dem Heiligen Stuhl und der deutschen Reichsregierung erscheint mir genügende Gewähr dafür gegeben, daß sich die Reichsangehörigen des römisch-katholischen Bekenntnisses von jetzt ab rückhaltlos in den Dienst des neuen nationalsozialistischen Staates stellen werden.“

Ich ordne daher an: die Aufstellungen solcher katholischer Organisationen, die durch den vorliegenden Vertrag anerkannt sind und deren Auflösung ohne Anweisung der Reichsregierung erfolgte, sind sofort rückgängig zu machen. Alle Zwangsmaßnahmen gegen Geistliche und andere Führer dieser katholischen Organisationen sind aufzuheben. Eine Wiederholung solcher Maßnahmen ist für die Zukunft unzulässig und wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze bestraft.

Ich bin glücklich in der Überzeugung, daß nunmehr eine Epoche ihren Abschluß gefunden hat, in der leider nur zu oft religiöse und politische Interessen in eine schmerzliche Gegenständigkeit geraten waren. Der zwischen dem Reich und der katholischen Kirche abgeschlossene Vertrag wird auch auf diesem Gebiet der Herstellung des Friedens dienen, dessen Wille bedürfen. Ich habe die feste Hoffnung, daß die Regelung der das ewigwährende Bündnisbewusstsein bewegenden Fragen in kurzer Zeit diesen Akt der Befriedung glücklich vollenden wird.“

#### Der Führer zum Konkordat

Den katholischen Priestern ist jede politische Tätigkeit verboten.

Anlässlich der Tagung der SA in Dortmund, an der rund 70.000 SA-Männer aus Westfalen teilnahmen, hielt Reichskanzler Hitler eine Ansprache. Er gab einen kurzen Rückblick auf die letzten vierzehn Jahre und betonte: Wir haben in den letzten fünf Monaten dem deutschen partikularen Kaiserstaat den Todesstoß versetzt und dem Partikularismus der Parteien ein Ende bereitet. Und wenn in diesen Tagen die letzten Parteigeilde zusammengesunken sind, unfreiwillig oder nicht, so wissen wir genau, warum sie es taten. Die Parteien sind befehllos und werden niemals wiederkehren. Diese Parteien stoßen jetzt gegen eine eiserne Organisation des nationalen Willens.

Wer hätte jemals geglaubt, daß fünf Monate nach unserem Machtergriff das Zentrum die Fahne verlassen würde. Wir sind glücklich darüber, denn wir möchten gerne, daß der Kampf im religiösen Leben ein Ende nimmt und sich auch glücklich, daß es gelang, in Rom ein Konkordat zu paraphieren, auf Grund dessen nunmehr für alle Zukunft den Priestern verboten sein wird, sich politisch in den Parteien zu betätigen. Wir sind glücklich darüber, weil wir die religiöse Not von Millionen Menschen erkennen und wissen, wie sehr sie sich danach sehnen, nicht priesterliche Vertreter der Parteien, sondern einer religiösen Überzeugung zu sehen.

Damit ist aber zugleich der politische Machtkampf abgeschlossen.

Wir sehen heute zwei riesige Aufgaben vor uns, die uns in der nächsten Zeit beschäftigen werden. Nun müssen wir den deutschen Menschen für diesen Staat erziehen. Denn die Form wird immer dann weggehen, wenn der Mensch nicht ihr lebendiger Träger ist und wir wollen den Menschen zum Träger neuer Staatsform ausbilden. Unser nationalsozialistischer Staat soll ewig stehen, indem wir die Bürger zu ihm erziehen, indem wir das deutsche Volk auf den Sinn dieser Ideen hundertprozentig einstellen.

Die zweite Aufgabe ist: Wir sehen in Deutschland eine riesige Armee von Menschen, die ohne Arbeit und damit ohne tägliches Brot ist. Der vergangene Staat hat in fünfzehn Jahren die gesamte Wirtschaft zerstört und ruiniert. Wir haben immer erklärt, daß wir nicht für bloße Theorien kämpfen. Wir stehen jetzt vor der größten Aufgabe, die je einem Staat gestellt worden ist: Wir müssen die Millionenarmee der deutschen Arbeitslosen besiegen.

Als ich am 30. Januar die Macht übernahm, hat ich mir vier Jahre Zeit aus.

Nun sind von diesen vier Jahren nicht ganz sechs Monate vergangen und wir haben in dieser Zeit die Zahl der Arbeitslosen um rund 2 Millionen heruntergekämpft und werden sie weiter herunterkämpfen, Monat um Monat, Jahr um Jahr, bis wir diese Frage gelöst haben.

Wir haben uns dieses Ziel gesetzt, und ich werde dieses Ziel verfolgen und mit mir alle meine Mitkämpfer. Und wenn wir einen Mißerfolg haben sollten, werde ich am nächsten Tag wieder anfangen. Wir werden die Kaufkraft unseres Volkes wiederherstellen und die deutsche Wirtschaft wieder befruchten, und werden damit den Millionen Menschen nicht nur Lebensmöglichkeit schaffen im materiellen Sinn, sondern werden ihnen die Verjüngung nehmen, die in der Ausichtslosigkeit liegt, mit der sie den Aufgaben des Lebens gegenüberstehen.

#### Hitlers Appell an die SA

Ich möchte angesichts dieser ganz großen Aufgaben einen Appell an Sie richten: Wir sind die größte Organisation, die jemals in Deutschland bestanden und die alles andere besiegt hat. Damit haben wir auch eine ungeheure Verantwortung auf uns geladen, diese große Verantwortung in uns, die Geschichte des Reiches so zu führen und so zu leiten, daß wir vor der deutschen Geschichte dafür jederzeit einstehen können.

Indem wir unsere Fahne in ganz Deutschland in Ehren halten, haben wir die Aufgabe bekommen, darauf zu achten, daß diese Fahne nicht geschändet wird. Fahnen werden niemals geschändet vom Gegner, sondern nur von den Trägern. Darum schaut Euch um dieses Symbol und führt Euch so, daß die kommende Generation in Euch die stolzen Fahnen-träger der deutschen Erhebung sieht. Seid eine Front von eiserner Disziplin, Entschlossenheit und Mut, eine Front der Brüderlichkeit und Kameradschaft. Dann werden alle Versuche der Gegner, dieses neue Deutschland vielleicht zu fällen, in sich selbst zusammenfallen. Die höchste Tugend was immer eiserne Zucht, blinde Treue und Disziplin, und vor allem immer Beharrlichkeit.

Die Millionen in Deutschland vertrauen auf uns und sehen in uns das Einzige, was ihnen in der Not und im Elend überhaupt helfen kann. Der Zusammenbruch würde die Millionen verzweifeln lassen.

Nach der Rede des Reichskanzlers stimmte die Menge das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied an.

## D-Zug bei Apolda entgleist.

4 Tote, 16 Schwerverletzte.

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Sonntag um 15,10 Uhr entgleiste vor dem Bahnhof Niederstreda der D-Zug 15 Stuttgart-Berlin vermutlich infolge Gleisverwerfung. Sechs Personenwagen fielen um und liegen an der Böschung. Bis jetzt sind drei Tote, zwölf Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte geborgen worden, deren Namen noch nicht feststehen. Die Leichtverletzten kehren ihre Reise mit dem nächstgelegenen Zugteil fort; die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus in Apolda zugeführt. Beide Gleise waren gesperrt. Der eingleisige Betrieb ist um 18,00 Uhr wieder aufgenommen worden.

Die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück bei Niederstreda hat sich bis Sonntagabend auf vier erhöht, und zwar wurden zwei männliche und zwei weibliche Leichen festgestellt. Gestorben wurden: Frau Marie Luise Behring, geb. Schwanke; ein unbekannter, dunkelblonder Reisender, sein Leichnam enthält die Zeichnung N. W. 28. 10. 05 bis 12. 10. 07. Er war mit einem blauen Wollmantel mit der Firmeninschrift Deed, Berlin G. bekleidet. Auf dem Weg zum Krankenhaus starb G. Ziesling, Neufahr (Oder). Eine Tote liegt noch unter den Trümmern.

#### Die Namen der Verunglückten.

Folgende sechzehn Schwerverletzte wurden in das Apoldaer Krankenhaus gebracht: Helene Kunert-Landsberg (Bauhof), Johannes Rohde-Berlin, Frieda Rohde-Berlin, Karl Bege mann-Charlottenburg, Anna Neuenburg-Berlin, Martha Behring-Weipzig, Margarete Spannuth-Berlin, Elisabeth Hill-Berlin, Marianne Adas-Berlin, Frida Bauer-Kohlberg, Otto Hubert-Wilz-bura, Berthold Lunge-Magdeburg (Schöfner), Hanna

Heinrich-Guben, Fritz Hüflig-Erfurt, Margarete Haug-Berlin-Dahlen und Ernst Guth-Magdeburg. — Weitere zwei Verletzte konnten bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden.

#### Nur vier Tote.

Erfurt. (Funkpruch.) Die aus privater Quelle stammende Annahme, daß das Eisenbahnunglück fünf Todesopfer gefordert hätte, war dadurch entstanden, daß der Körper der einen aufgefundenen Person stark zerstückelt war. Man hatte fälschlich angenommen, daß es sich um zwei unglückliche Personen handele.

Apolda. (Funkpruch.) Der am Sonntag bei dem Eisenbahnunglück geborgene unbekannte Tote ist als der Ober-Ing. Paul Goerig aus Weipzig festgestellt worden. Seine Frau liegt verletzt im Krankenhaus Apolda.

Die Aufräumungsarbeiten, die die ganze Nacht über fieberhaft fortgesetzt wurden, sind soweit gefördert, daß die Gleise in langsamem Tempo wieder befahren werden kann.

#### Das Zugunglück bei Apolda.

Erfurt. (Funkpruch.) Die Reichsbahndirektion Erfurt gibt über das Zugunglück bei Apolda folgendes bekannt: Der Unfall fand um 15 Uhr 10 statt. Um 15 Uhr 48 und 16 Uhr 45 fuhren die Hilfszüge von Erfurt ab. Schon vor der Ankunft der Hilfszüge waren alarmierte Hilfskolonnen und Geräte zur Stelle, so daß die Verletzten sehr schnell geborgen und nach dem Apoldaer Krankenhaus gebracht werden konnten. Nach kurzer Zeit war der obere Betriebsleiter der Eisenbahndirektion Erfurt zur Stelle. Reichsbahnhalters Sandel, Ministerpräsident Marschner und der Landrat von Weimar trafen nach kurzer Zeit ebenfalls ein